

Assistenzhunde –

wertvolle Helfer gerade auch für Kinder



Fotos-/Text: Sina Rademacher

Ob kleiner Wuschelhund oder groß und struppig, ein Assistenzhund ist für seinen Besitzer nicht nur ein „Freund für's Leben“, sondern stärkt dessen Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit. – Auch für Kinder mit Handicap kann der Einsatz eines Assistenzhundes sinnvoll sein und ihnen helfen sich im Leben leichter zurecht zu finden. Assistenzhunde können z. B. heruntergefallene Sachen herbei tragen, Lichtschalter betätigen, das Telefon bringen, Hilfe holen, Kleidungsstücke ausziehen, Therapien unterstützen, Anfälle anzeigen, Türen öffnen und vieles mehr. Darüber hinaus dienen sie ihrem Menschen aber auch als Kontaktbrücke nach außen, sind Tröster in schweren Zeiten oder einfach nur Kuschelpartner.

Wie lebt der zukünftige Besitzer? Was für Hilfestellungen soll der Hund leisten? Kann der Besitzer oder dessen Betreuer den Hund selbst ausbilden? Solche und weitere Fra-

gen sollten im Vorfeld zusammen mit einem qualifizierten Ausbilder beleuchtet werden, um bei der Auswahl des Hundes (Größe, Rasse, Alter) und dessen Ausbildungsweg (Selbst-/Fremdausbildung) genau auf die Bedürfnisse des zukünftigen Mensch-Hund-Teams einzugehen. In der Hundeschule Doggy-Camp wird großer Wert auf eine individuelle Ausbildung gelegt. Mensch und Hund sollen so optimal wie möglich zusammen passen, daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Ausbilder und zukünftigem Halter (bei Kindern inkl. der Eltern) selbstverständlich.

Mit Ausnahme der Blindenführhunde werden bisher keine Assistenzhunde von den Krankenkassen finanziert. Die Kosten für einen Assistenzhund können je nach Einsatzgebiet und Ausbildungsweg zwischen 5.000 und 25.000 Euro liegen. Ein seriöser Ausbilder wird seine Kunden diesbezüglich beraten und die Kosten für die Ausbildung aufschlüsseln.



Am Ende der Ausbildung sollte eine Prüfung durch eine unabhängige Institution stehen. Der Verein Dogs with Jobs e. V. bietet Eignungstests und Team-Prüfungen für Assistenzhunde und ihre Halter an. Dies ist eine gute Qualitätssicherung für alle Beteiligten.



Arten von Assistenzhunden:

Blindenführhund (für Menschen mit Sehbehinderung)
Anzeigehund (für Diabetes oder Epilepsie)
Sozialhund („Therapiehund für zu Hause“, z. B. bei ADHS, Autismus, Angststörungen)
Servicehund (für Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen)
Die Einsatzgebiete können sich auch überschneiden

Ausbildungswege:

Fremdausbildung: Der Hund wird von einem Ausbilder zunächst einige Monate stationär auf seine zukünftige Aufgabe vorbereitet und dann erst mit seinem Halter zusammengeführt.

Selbstausbildung: Der Hundehalter oder dessen Angehörige bilden den Hund (mit Hilfe eines Ausbilders) selbst aus.

Kontaktdaten:

Doggy-Camp
Mobile Hundeschule
Sina Rademacher

Amandastraße 85b
20357 Hamburg Eimsbüttel

Telefon: (040) 67959818
Mobil 0179-45 60 700
info@doggycamp.de
www.doggycamp.de

Dogs with Jobs e. V. für Assistenzhunde und tiergestützte Arbeit:
www.dogs-with-jobs.de